

Ausbildungskurs Integrative Trauerbegleitung vom 16.01.2012 – 18.11.2012

Frauke Sörensen (Niedersachsen)

- Generell ein sehr intensives Jahr der Kompetenzerweiterung, Veränderung, Entwicklung, „Reifung“ mit vielen eindrucklichen Anregungen im Kurs.
- Besonders meine Schatzkiste der möglichen Übungen hat sich weiter gefüllt (Hektogramm, Biographie der Freude, Gestaltarbeiten, 5-Zettel-Übung,...)
- Wichtig und bereichernd (sowohl beruflich als auch privat): die Auseinandersetzung mit Persönlichkeitstypologie und Gesprächsführung. Die Filme hätte ich lieber zu Hause geschaut, eventuell als Hausaufgabe.
- Summa summarum: mein Blick auf mich und auf meine Mitmenschen ist weiter, weicher, offener, und wacher geworden und das Gelernte findet Anwendung im privaten und beruflichen Alltag.
- Sehr bereichernd!
- Danke nochmal für's Insistieren auf das ganz persönliche Thema der Hausarbeit!
- Danke Herr Rostig!

Corinna Nordhausen (Brandenburg)

- Schon der Grund für die Auswahl dieses Kurses war der Wunsch nach persönlichem Wachstum. Und genau dieses durfte ich erfahren.
- Viele neue theoretische Informationen sind nun auf Papier und füllen meinen Hefter. Viel mehr jedoch erfüllt mich das, was ich hier selbst erfahren habe.
- Ein weiteres Stück „wer bin ich“.
- Beide Seitens konnte ich direkt nach jedem einzelnen Kurs in meinen beruflichen Alltag einbringen und positiv erleben.
- Ich behalte die „Sicherheit“ in der Gruppe, die ich erfahren habe, als eine sehr wertvolle Erfahrung zurück und weiß jetzt noch mehr – der Prozess beginnt bei mir und nicht beim Klienten.
- Es hat mich sehr überrascht und beeindruckt, dass der Fokus nicht auf dem „Pauken der Theorie“ lag, sondern so häufig im Verarbeiten und Verstehen der eigenen Gefühle, um später bewusster und reflektierter in die Arbeit zu gehen.
- Vielen Dank dafür !



Anette Balko (Niedersachsen)

- Für mich am beeindruckendsten und nachhaltigsten war das Schreiben der Hausarbeit zum Thema Trauerrede und Musik. „Geh aus mein Herz und suche Freud“ ist der Titel.
- Auf viele Fragen, die sich mit der Beschäftigung mit diesem Thema ergeben haben, habe ich (für mich) eine Antwort gefunden.
- Viele Antworten nehmen Einfluss auf meine Arbeit als Trauerrednerin. Musik ist Trost und Balsam für die Seele, auch für meine.

Magdalena Hasse (Sachsen)

- Selbsterfahrung, die Auseinandersetzung mit mir selbst – das Kennenlernen und Annehmen meiner Schwächen und Stärken haben mein Leben bereichert, sind hilfreich im beruflichen Alltag und im privaten Leben.
- Persönlichkeitstypologie, Übungen zur Gesprächsführung, Kenntnis von Trauerprozessen und Trauermodellen geben mir mehr Sicherheit im Alltag
- in einer wohlig-warmen geschützten Atmosphäre fällt es leicht, sich mit dem Thema „Trauerbegleitung“ auseinander zusetzen.

Ulrike Ludwig (Sachsen)

- Besonders der Bereich der Selbsterfahrung mit allen Erkenntnissen daraus war für meine Entwicklung persönlich wie auch beruflich von hohem Wert.
- Dazu kam eine Vielzahl von Fakten aus der Persönlichkeitstypologie, die mir helfen, meinen Platz innerhalb von Familie und sozialem Umfeld neu einzuordnen.
- Die breite Palette der Gesprächsführungsmöglichkeiten zusammen mit den Hinweisen auf Fehler und Risiken ist für meine zukünftige Arbeit im Bereich der Trauerbegleitung sehr wertvoll.
- Besonders die Ausarbeitung der Facharbeit hat mir geholfen, alles bereits Geschaffte und Bewegte in seinem tatsächlichen Wert zu sehen und Möglichkeiten für weitere Veränderungen zu erkennen.
- Sehr interessant war für mich die Wahrnehmung meiner Person selbst und die Reflexion aus der Gruppe.
- Eine Arbeit/Weiterbildung in dieser Form stellt für mich eine völlig neue und sehr wertvolle Erfahrung dar. Jeden Einzelnen aus unserer Runde kennen zulernen und in seiner Einzigartigkeit und Besonderheit so stehen zu lassen, tut gut.
- Ich bin sehr froh, hier teilgenommen und damit neue Wege für mich gefunden zu haben. Danke!

Hildburg Hecker (Sachsen)

- Im Rückblick auf die Ausbildung zur Trauerbegleitung kann ich für mich sagen, dass ich mich gerade durch die Selbsterfahrungsübungen viel besser und intensiver selbst kennengelernt und lieben gelernt habe.
- Auch die Persönlichkeitstypologie war dabei sehr hilfreich.
- Das Arbeiten an der Hausarbeit brachte bei mir meine eigene Trauerrede nochmals sehr schmerzlich nahe, aber ein Heilungsprozess konnte einsetzen, auch das Umsetzen und Wissen um Trauermodelle hat mich persönlich weitergebracht.
- Eine für mich wichtige Erfahrung ist mein Erleben dieser Gruppe, ein wichtiger Teil dieser geworden zu sein, im Geben und Nehmen. Im Hören und im Zuhören, im Lachen und Weinen.
- Ich darf die sein, die ich bin, aber ich darf mich auch verändern und somit viel dazulernen und ausprobieren.

Nicole Prinz (Sachsen)

Was hat mir der Trauerbegleitungskurs gebracht?

- Als erstes ist es mir wichtig zu sagen, wie schön es immer wieder ist, Menschen kennenzulernen, die zum einen die gleichen Intentionen verfolgen, zum anderen trotzdem alle so wundervoll unterschiedlich sind – solch eine „nette Truppe“ habe ich in meinem Seminar gefunden.
- Alle anders, aber alle so offen, ihr Innerstes zu offenbaren, teilhaben lassen an Freud und Leid, gemeinsam zu Lachen und zu Weinen.
- Ich habe dies sehr genossen, da diese Intensität von „Leben“ im normalen Alltag oft untergeht.
- Über diese Art der Gruppe in Zusammenhang mit dem Thema „Tod und Trauer“ bin ich mir selber sehr nahe gekommen. Vor allem über Instrumente, die ich sonst eher abgelehnt habe – wie z.B. und vor allem das Malen.
- Ich dachte immer, dass ich nicht malen kann, aber dass es dabei um einen „inneren Ausdruck“ geht, der mich auf einen Weg bringt, war mir nicht bewusst.
- Wurde einem leider auch in keinem „Kunstunterricht“ nahe gelegt. Schade. Es war eine wunderbare Erfahrung für mich, mich selber mit meiner Sehnsucht, meinem Schmerz und auch meiner Zuversicht und Fröhlichkeit in meinen Bildern zu entdecken. Und – ich fand sie sogar schön!
- Eines der wichtigsten Dinge für mich, war die Tatsache, noch mehr die Verschiedenheiten der Menschen zu erkennen und lieben zu lernen. Und auch dabei die Erkenntnis, dass auch ich so sein darf wie ich bin.

Astrid Rosentreter (Sachsen)

- Eigenreflexion, was bin ich und was kann ich
- Persönlichkeitstypologie
- ich muss den anderen Menschen nehmen, wie er ist, ich muss ihn dort abholen, wo er steht und sein Tempo mitgehen
- Supervisionseinheiten:
 - an den Problemen der anderen teilhaben und zur Lösung beitragen
- Gestaltungsarbeit
 - Bilder, was sagen sie über mich
 - Märchen malen:
 - erstaunlich, was sie über mich offenbaren
- Gesprächstherapie - Übung –
 - Fragen stellen
 - Schweigepausen
 - hinterfragen